



08.11.2013 Medienmitteilung

Nidauer Kinder sollen Nidauer Schulen besuchen

Französisch sprechende Kinder aus Nidau sollen in Zukunft in Nidau und nicht mehr in Biel die Schule besuchen. Über diesen Vorschlag des Gemeinderats wird der Stadtrat an seiner nächsten Sitzung befinden.

Seit Jahrzehnten können französisch sprechende Kinder in Nidau die französischen Schulen in Biel besuchen. Den Schulbesuch in Biel ermöglicht ihnen die Stadt Nidau ohne gesetzliche Verpflichtung, das bei der Stadt Biel anfallende Schulgeld bezahlt Nidau auf freiwilliger Basis. Für allfällige Transportkosten müssen hingegen die Eltern selber aufkommen. Dagegen hatten letztes Jahr zwei Eltern Beschwerde erhoben. Mit Erfolg: Gemäss Entscheid der Erziehungsdirektion des Kantons Bern ist die Stadt Biel verantwortlich für den Transport der Nidauer Kinder, die Bieler Schulen besuchen. In der Folge hatte Biel den Vertrag mit Nidau auf das Schuljahr 2013/14 gekündigt. Darauf beschloss der Nidauer Stadtrat am 21. März 2013 eine Übergangslösung. Demnach ermöglichte Nidau französisch sprechenden Kindern auch im laufenden Schuljahr 2013/14 den Eintritt in das erste Kindergartenjahr in Biel und übernimmt die Transportkosten für Kinder bis zum zweiten Schuljahr. Gleichzeitig wurde der Gemeinderat beauftragt, in einem Konzept aufzuzeigen, welche Kosten für die Stadt Nidau entstehen, wenn Nidauer Kinder auch in Zukunft Bieler Schulen besuchen.

Der entsprechende Bericht liegt jetzt vor und soll es dem Stadtrat ermöglichen, einen Grundsatzentscheid zu fällen, wie mit der Einschulung französisch sprechender Kinder in Zukunft zu verfahren ist. Der Gemeinderat stellt sich auf den Standpunkt, dass alle in Nidau wohnhaften Kinder in Zukunft Kindergarten und Schule in Nidau besuchen sollen. Diese Änderung der Praxis hat indes keine Auswirkungen für jene Kinder, die vor dem laufenden Schuljahr 2013/14 in Bieler Schulen eingetreten sind. Sie dürfen ihre Schullaufbahn in Biel beenden.

Der Gemeinderat begründet seine Haltung damit, dass der Schulbesuch in Biel mit einem hohen finanziellen Aufwand verbunden ist. Berechnungen zeigen, dass Nidau für die ab dem Schuljahr 2014/15 in Bieler Kindergärten und Schulen eintretenden Kinder bis zum Ende des Schuljahres 2017/18 Schulgeld in der Höhe von CHF 1,24 Mio. sowie Transportkosten von über CHF 200'000 übernehmen müsste. Bei der Variante „Schulbesuch Nidau“ fallen andererseits nur Kosten von CHF 831 190 an. Darin enthalten sind das Schulgeld sowie die Kosten für die Eröffnung von zusätzlichen Kindergarten- und Schulklassen (Lehrerbesoldung, Ausrüstung, Mobiliar), jedoch nicht die Infrastrukturkosten für den zusätzlich benötigten Schulraum, die derzeit nicht beziffert werden können.

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Möglichkeit für französisch sprechende Kinder, Bieler Schulen zu besuchen, abzuschaffen. Der Stadtrat wird darüber an seiner Sitzung vom 21. November befinden.

Auskünfte erteilt: Stadtpräsident Adrian Kneubühler 09.30 bis 11.00 Uhr, 079 779 34 90
Die vollständigen Stadtratsunterlagen können unter www.nidau.ch eingesehen werden.

Voranschlag 2014 mit Defizit

Der Gemeinderat muss dem Stadtrat einen Voranschlag 2014 mit einem Fehlbetrag von rund 3,3 Mio. Franken unterbreiten.

Wie der Kanton, so die Gemeinden. Die kantonale Politik steckt bereits mitten in einer harten Spardiskussion. Das Gleiche blüht nun auch der Mehrheit der Berner Gemeinden und wie in den letzten Jahren vermehrt angesprochen auch der Stadt Nidau. Dabei lassen sich hauptsächlich zwei Ursachengruppen identifizieren:

- Bei Verbundaufgaben, die über den Finanz- und Lastenausgleich (Filag) abgerechnet werden, sind die Kosten erheblich gestiegen. So hat Nidau in den letzten zehn Jahren rund CHF 2 Millionen mehr abliefern müssen. Steigende Tendenzen sind besonders im Sozialbereich und beim öffentlichen Verkehr auszumachen.
- Die Steuergesetzrevisionen des Kantons der letzten Jahre schlagen nun auf die Gemeinden durch. Die Steuersenkungen auf Kantonsebene führen bei Gemeinden zu weniger Steuererträgen. Für Nidau macht das ganze drei Steuerzehntel aus!

Zudem ist infolge der Strommarktliberalisierung der Ertrag aus der Elektrizitätsversorgung im Vergleich mit den Jahren vor 2008 um rund einen Steuerzehntel oder rund CHF 800 000 gesunken.

Der Finanzhaushalt von Nidau hat somit in der Vergangenheit nicht „hausgemachte“ Ertragsausfälle resp. Mehraufwände in der Grössenordnung von 5-6 Steueranlagezehntel ohne entsprechende Steuererhöhung finanziert!

Im Laufe des Budgetprozesses wurden von den Abteilungen und vom Gemeinderat Kürzungen im Umfang von über 1 Million Franken vorgenommen. Viel Wünschbares und zum Teil auch Nötiges wurde gestrichen, trotzdem weist das Budget für 2014 einen Fehlbetrag von knapp CHF 3.3 Millionen aus. Das Defizit kann mit dem Eigenkapital von zurzeit CHF 8.6 Millionen gedeckt werden.

Sofern die Jahresrechnung 2013 und die Hochrechnung 2014 die Prognosen bestätigen und keine Besserstellung wie in den Vorjahren eintritt, muss der Gemeinderat im nächsten Jahr einschneidende Massnahmen einleiten. Die bereits eingetretenen Verschlechterungen der Rahmenbedingungen (welche durch die Gemeinde nicht beeinflusst werden können) können mit dem heutigen Dienstleistungsangebot bei gleichem Steuersatz ab 2014 nicht mehr aufgefangen werden.

Auskünfte erteilt: Christian Bachmann, Finanzvorsteher; 079 763 04 36; 032 331 36 42

Die vollständigen Stadtratsunterlagen können unter www.nidau.ch eingesehen werden.